

PROJEKT

Qualifizierungsinitiative zur Erschließung neuer Arbeitsmöglichkeiten und Beschäftigungsfelder für Menschen mit Behinderungen

LAUFZEIT

vom 01.03.2001 bis 28.02.2003

FÖRDERER

Aktion Mensch

AKTION MENSCH

Der neue Name der Aktion Sorgenkind

Qualifizierungsinitiative zur Erschließung neuer Arbeitsmöglichkeiten und Beschäftigungsfelder für Menschen mit Behinderungen

Projektzeitraum März 2001 bis Februar 2003
Gefördert durch die *Aktion Mensch*

Kurzbeschreibung

Im Rahmen des Projekts wurde zum einen seitens der Koordinations- und Entwicklungsstelle

- die „Berufsbegleitende Qualifizierung für Integrationsberater und –beraterinnen“ weiterentwickelt und bundesweit durchgeführt,
- zum anderen Seminare, Workshops, Präsentationen angeboten, die die Weiterentwicklung der beruflichen Integrationsarbeit zum Ziel haben und damit die Erschließung neuer Arbeitsmöglichkeiten für Menschen mit Behinderungen fördern.

Zielgruppe des Projekts waren Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus Integrationsfachdiensten, Werkstätten für behinderte Menschen und anderen Einrichtungen der beruflichen Rehabilitation, die im Arbeitsfeld der beruflichen Integration von Menschen mit Behinderungen arbeiten oder planen dies zu tun. Weiterhin sind Menschen mit Behinderungen und deren Angehörige auch NutzerInnen des Projekts.

Ziel war es IntegrationsberaterInnen weiterzubilden, damit sie ihre Arbeit dahingehend professionalisieren, dass das Ziel der Teilhabe am Arbeitsleben für mehr Menschen mit Behinderungen nachhaltig umgesetzt werden kann.

Die Zielverfolgung wurde schwerpunktmäßig durch die Weiterentwicklung und Durchführung der „Berufsbegleitenden Qualifizierung“, weiterhin durch die Entwicklung und intensive Initiierung einzelner Seminar- und Workshopangebote, zu den Themen:

- Arbeitsplatzakquisition,
 - Individuelle Berufsplanung,
 - Arbeitstechniken zur Professionalisierung der Integrationsarbeit / Qualitätssicherung
 - sowie Qualifizierung - Lernen am Arbeitsplatz.
- realisiert.

Methodisch ist die „Berufsbegleitende Qualifizierung“ als Fernstudium mit einzelnen Kompaktseminaren konzipiert. Die Teilnehmerinnen erhalten zu den einzelnen Seminarthemen ausführliche Studienmaterialien, die zur thematischen Einarbeitung und zur Reflexion der eigenen praktischen Arbeit anleiten. Zu jedem der acht Studienmodule findet ein dreitägiges Kompaktseminar zur inhaltlichen Vertiefung, praktischen Umsetzung, Übung und Eigenreflexion

statt. Die Reflexion der eigenen Arbeit nimmt aufgrund der forcierten Theorie-Praxisverzahnung, der handlungsorientierten Ausrichtung sowie der durchgeführten exemplarischen „Fallarbeiten“ einen wesentlichen Stellenwert ein.

Im Rahmen der Seminare und Workshops wurden den TeilnehmerInnen Arbeitsansätze vorgestellt, an „Integrationsszenarien“ durchgespielt, Techniken erprobt und visionär erscheinende Herangehensweisen vorbereitet. Während der Integrativen Workshops wurden Methoden wie die „Individuelle Berufsplanung“ sowie das Konzept der „Unterstützten Beschäftigung“ diskutiert und Ansätze für die konkrete Umsetzung, auch im Bereich der Selbsthilfe erarbeitet.

Durchführung des Projekts:

Für den Projektzeitraum war der Start von zwei weiteren Durchgängen der „Berufsbegleitenden Qualifizierung“ geplant. Außerdem die Konzeption sowie die Initiierung von weiteren Seminaren und Workshops / Zukunftswerkstätten.

„BERUFSBEGLEITENDEN QUALIFIZIERUNG“

Im Rahmen der Weiterbildungsdurchgänge fand die Durchführung der einzelnen Kompaktseminare an den unten aufgeführten Seminarorten statt. Außerdem wurden in diesem Rahmen von den TeilnehmerInnen im Praxisfeld exemplarisch Arbeitsplätze und Beschäftigungsmöglichkeiten, je nach den regionalen Möglichkeiten, für Menschen mit Behinderungen erschlossen. Diesen Prozess reflektierten die TeilnehmerInnen im kollegialen Austausch sowie mit der Lehrgangsführung.

Lehrgang	Start	TeilnehmerInnen	Seminarort
1	September 2001	19	Grünberg
2	Mai 2002	13	Merseburg
3	Oktober 2002	18	Grünberg

Zwei neuen Studienbriefe „Förderrecht“ und „Erhalt des Arbeitsplatzes – Beratung im Betrieb“ wurden erstellt, diese werden für die laufenden Lehrgangsguppen eingesetzt.

SEMINARE / WORKSHOPS

Im Projektzeitraum hat die BAG UB in diesem Kontext

- sechs Seminare zum Thema „Arbeitsplatzakquisition“ konzipiert und durchgeführt.
- Darüber hinaus vier Seminare zum Thema „Individuelle Berufsplanung“, davon zwei mal mit dem Fokus Schnittstelle Schule - Beruf.
- sowie drei Workshops zum Thema „Qualifizierung – Lernen am Arbeitsplatz“ veranstaltet.

- Weiterhin fand ein Workshop für BeraterInnen an BBW und BFW für blinde und sehbehinderte Menschen zum Thema „Integration und der Definition von Schnittstellen in ihrer Integrationsarbeit“ statt.
- Darüber hinaus wurden Multiplikatorinnen, die in der beruflichen Eingliederung von Frauen mit Behinderungen tätig sind, mit dem Konzept der Unterstützten Beschäftigung und der Erschließung von Arbeitsplätzen und Beschäftigungsmöglichkeiten vertraut gemacht.
- MitarbeiterInnen aus der psychiatrischen Rehabilitation und VertreterInnen verschiedener Leistungsträger setzten sich im Rahmen eines Workshops mit dem Konzept der Unterstützten Beschäftigung im Hinblick auf die Zielgruppe psychisch behinderter Menschen auseinander.

KOOPERATION:

Auf dem Hintergrund der gesetzlichen Veränderung, der Verankerung der Integrationsfachdienste und dem damit einhergehenden flächendeckenden Ausbau, hat sich die BAG UB für die Weiterbildung der neuen FachdienstmitarbeiterInnen eingesetzt. In Kooperation mit der BIH und dem Bfz-Essen wurde eine Konzeption für eine Initialfortbildung für die neuen MitarbeiterInnen entworfen und weiterentwickelt. Außerdem ist die BAG UB auf dem Hintergrund der Entwicklung dieser Kooperationsbeziehungen auch zukünftig an der Programmgestaltung des Bfz-Essen beteiligt. Hier wird jährlich die Fortbildung von MitarbeiterInnen in der beruflichen Rehabilitation aus Bundesmitteln koordiniert.